

Lichtenstein-Collnberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Igidien, Heinrichsdorf, Marienau und Klaffen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 155.

Verlags- und Druckerei
Nr. 7.

47. Jahrgang.
Donnerstag, den 8. Juli

Telegraphen-Adressen
Tageblatt.

1897.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Buchhändler, Postämter, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Ausnahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung zu Lichtenstein vom 6. Juli 1897.

Die heutige öffentliche Stadtverordneten-Sitzung wird vom Vorsitzenden, Herrn Baumeister Hedrich, um 8 Uhr eröffnet.

Als entschuldigt wegen Abhaltung durch Reise fehlen die Herren Pampel und Niehus.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wird auf Anregung des Herrn Dettel beschloffen, an den Stadtrat die Bitte zu richten, zur Beseitigung bez. Verminderung des Staubes das Sprengen der Straßen in Erwägung zu ziehen.

Kunstreue wird zur Beratung der aufgestellten Tagesordnung verschritten.

1. Beschlussfassung über Verpachtung kommunaler Grundstücke. Das Kollegium genehmigt die Verpachtung der bis jetzt wegen des dort projektierten Schulhausneubaus brach gelegenen Teile der Gemarkung an die früheren Pächter. Der Pachtzins beginnt von Michaelis ab; den Pächtern bleibt es jedoch unbenommen, schon jetzt mit sich notwendig machenden Arbeiten auf den erpachteten Grundstücken beginnen zu können.

2. Beschlussfassung in Wegebauangelegenheiten. Von dem Kollegium wird behufs Beschaffung einer Zufuhr zur Grosseichen Scheune der mit der Vertheilung Auguste verw. Jacobi abgeschlossene Arealankauf-Vertrag genehmigt, in dem 15 Quadratmeter à 2 Mark 50 Pfg. zu benanntem Zwecke von der pp. Jacobi angekauft werden.

Bezüglich der Regulierung des Weges am Mühlgraben wird einstimmig dem entgegenkommenden Anerbieten des Herrn Friedel beigegeben, und somit auch der hierüber gefasste Ratsbeschluss in allen Teilen anerkannt.

Zu der Ausgabe der Mühlgrabenreparatur wird nachträglich Genehmigung erteilt, hierbei aber der Wunsch ausgesprochen, daß derartige Forderungen in künftigen Fällen vor Ausführung der Arbeiten zur Bewilligung vorgelegt würden.

3. Beschlussfassung in Beleuchtungsangelegenheiten. In einer früheren Stadtverordneten-Sitzung ist der Wunsch betreffs Beseitigung der von der Gasanstalt bei Reinigung der Retorten aufsteigenden Dünste ausgesprochen worden. Von einem heute in dieser Angelegenheit vorliegenden Gutachten des Beleuchtungs-Ausschusses wird Kenntnis genommen, ebenso von dem vorgenommenen bez. noch vorzunehmenden Anstrich der Gasometer mit Oelfarbe und der Renovation der Wohnung des städtischen Gasmeisters.

Betreffs der Anschaffung einer Kontroll- oder Stationsuhr wird nach verschiedener Meinungsäußerung beschloffen, gleich dem Ratsbeschlusse, vorerst die nötigen Erdörterungen anstellen zu lassen.

Ein Besuch der Herren Vogel, Stäger und Gruner fand insoweit Erledigung, als die Aufstellung einer neuen Gaslaterne an der Web- und Wirkstube Genehmigung fand.

Nach kommt in Beleuchtungsangelegenheiten durch Herrn Kultischer im Auftrage des Herrn Stadtrat Kunz zum Vortrag, daß neuerdings versuchsweise 9 neue Nachtlaternen eingerichtet worden, deren also gegenwärtig 30 vorhanden sind. Es wird von Seiten des Kollegiums der dringende Wunsch ausgesprochen, daß sämtliche 30 Nachtlaternen Sommer und Winter brennen sollen, indem eine entsprechende Beleuchtung der Straßen zur Hebung des Sicherheitsgefühls von allen hiesigen Einwohnern gewünscht würde.

Das Kollegium nimmt nach Erledigung der Beleuchtungsangelegenheiten Kenntnis von einer Anzeige des Herrn Stadtwachtmeister Köhlich, laut welcher es vorgekommen sei, daß Hundebesitzer während und auch außer der Badezeit Hunde in das Wasser des Stadtbades gebracht hätten und infolgedessen Beschwerden eingegangen seien. Es gelangt hierbei gleichzeitig eine durch beregte Anzeige notwendig gewordene Polizei-Berordnung zum Vortrag, die zur Bekämpfung dieses Uebelstandes unter

Strafandrohung veröffentlicht werden soll. Auch hiervon wird Kenntnis genommen.

Nach einem vorliegenden Besuch des Herrn Niehus beabsichtigt derselbe von der Stadtgemeinde zwecks Errichtung eines Lagerhauses auf den Gemarkungen 1000 Quadratmeter Areal anzukaufen. Das Kollegium tritt im Wesentlichen der gutachtlichen Äußerung des Herrn Stadtwachtmeisters bei, hält auch dem zu fordernden Preis von 1 Mk. 40 Pf. für den Quadratmeter als angemessen, jedoch soll das in Betracht kommende Straßenareal dem Käufer nicht mit in Anrechnung gebracht werden.

4. Nichtigspruch städtischer Rechnungen. Ueber die zuerst vorliegende Sportstätten-Rechnung wird die Justifikation nicht ausgesprochen, da vorerst verschiedene Erinnerungen in derselben ihre Erledigung finden müssen.

Ferner liegt vor die Wäckerstift-, sowie die Armenkassen-Rechnung. Das Rechnungswerk beider wird als richtig befunden und demzufolge die Justifikation ausgesprochen.

Schluß der öffentlichen Sitzung: 10 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein. Sachsens Militärvereinsbund wuchs seit dem Vorjahre um 39 Vereine mit 251 Ehren- und 4825 Mitgliedern. Gegenwärtig zählt derselbe 1369 Vereine mit 4154 Ehren- und 154,735 sonstigen Mitgliedern. Dresden hat 78 Vereine mit 14,307 Mitgliedern, Leipzig 99 Vereine mit 12,653 Mitgliedern, Chemnitz 120 Vereine mit 13,606 Mitgliedern und Zwickau 109 Vereine mit 10,561 Mitgliedern. Die Bundeskasse wies am Schlusse des Vereinsjahres die Summe von 9393 Mark, die Wilhelm-Augusta-Stiftung 12,749 Mark, die Wittinjudikumsstiftung 15,393 Mark, die Steube-Stiftung 356 Mark, die Jubiläums-Stiftung 1066 Mark, die König Albert-Stiftung 46,197 Mark, sowie 3998 Mk. zur Verteilung auf.

Den Radfahrern wird von einem Sportmann empfohlen, bei Touren durch ebenes, baumloses Gelände oder am Wasser entlang während eines Gewitters die Fahrt einzustellen und das Rad flach auf die Erde zu legen, weil der Radfahrer, wenn er mit der Erde nur durch den isolierenden Pneumatikreifen in Berührung kommt, für atmosphärische Elektrizität einen Kondensator bildet und deshalb in hohem Grade der Gefahr ausgesetzt ist, vom Blitz getroffen zu werden.

Soll man im Sommer gestärkte Wäsche tragen? Max Rabner, der Berliner Professor für Hygiene, der sich seit einiger Zeit mit der hygienischen Bedeutung der Kleidung und der Bekleidungsstoffe beschäftigt, hat auch die Bedeutung des Stärkens der Wäsche untersucht. Er stellte dabei fest, daß die Stärke ein starkes Hindernis für die Wärmeabgabe bildet, und zwar merkwürdigerweise ein um so stärkeres und mehr ins Gewicht fallendes, je höher die Außentemperatur ist. Hiernach ist also das Stärken der Leibwäsche eigentlich eine recht unpraktische Einrichtung. Denn im Winter, wo wir uns alle Mühe geben, die Wärme festzuhalten, ist wegen der niedrigen Außentemperatur der Wärmehaushalt der Stärke nur gering, im Sommer dagegen, wenn wir uns bemühen, uns nach Möglichkeit abzukühlen, hält die gestärkte Wäsche die Wärme energisch am Körper zurück. Nun ist es ja richtig, daß bei steigender Temperatur der Schweiß die Stärke auflöst; aber auch noch im aufgelösten Zustande macht sich die Stärke in der Wäsche unangenehm bemerklich. Denn auch in diesem Zustand verklebt sie die Poren der Weibwand und erschwert auf diese Weise die Zufuhr trockener Luft zu unserer Haut, und gerade diese Zufuhr wirkt ja bekanntlich so erfrischend. Also auf alle Fälle erscheint das Stärken der Leibwäsche wenig hygienisch.

Ein ergötzliches Gesichtschen wird aus Dresden mitgeteilt: Eine Bewohnerin eines Hauses auf der Bankstraße, welche abends 9 Uhr behufs einer Berrichtung in den Keller gehen mußte,

wurde, als sie die Thür geöffnet, durch ein Geräusch so erschreckt, daß sie die brennende Lampe fallen ließ. Laut um Hilfe rufend, lief sie zum Portier, welcher alle Ausgänge des Hauses verschloß, damit der jedenfalls im Keller befindliche Eindringling nicht entflüchte. Sodann begab sich der Portier nebst einigen zur Hilfeleistung herbeigeeilten Männern an die Kellertüre. Nach einer energischen Aufforderung seitens des Portiers entstieg alsbald dem geheimnisvollen Dunkel der Kellertreppe — ein Liebespaar, bestehend aus einem jungen Mann und einer im Hause wohnenden Köchin. In Anbetracht der drückenden Hitze hatten sich die Beiden diesen kühlen und zugleich dunklen Ort für ihr Rendezvous erkoren. Mißgestimmt über die unliebsame Störung verließ das Paar alsbald den Schauplatz der Entdeckung, während den verblüfften dastehenden „Diebstahlern“ nur übrig blieb, die erschrockene Frau über den Verlust ihrer Lampe zu trösten.

— Von Dresden wird geschrieben: Der Transportdirektor a. D. Winkler hat die Stellung eines Generalpräsidenten der vereinigten Rigi- und Pilsener Brauerei in Bayern und Böhmen übernommen.

— Leipzig. Der millionste Besucher der Ausstellung dürfte am Mittwoch (7. d. Mts.) oder Donnerstag (8. d. Mts.) die Thore der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1897 passieren. Die Ausstellungsleitung hat beschloffen, dieses erfreuliche, in 75 Tagen erreichte Resultat dadurch zu feiern, daß sie den millionsten Besucher mit einer goldenen Taschenuhr beschenkt, während der 999,999ste und 1,000,001ste Besucher je eine silberne Taschenuhr erhalten. Die Billetnummer, welche die millionste repräsentiert, wird seitens der Leitung der Ausstellung genau festgestellt und in versiegeltem Couvert verschlossen gehalten. Das Couvert wird am Mittwoch oder Donnerstag abends punkt 8 Uhr geöffnet. Die Nummern werden zwischen den beiden Russpavillons am großen Teiche öffentlich bekannt gemacht. Die Inhaber der Billets, welche die Nummern tragen, erhalten die goldene, resp. silberne Uhren sofort ausgehändigt. Die Uhren sind vorher in der Kuppelhalle der Industriehalle ausgestellt.

— Am Sonnabend nachmittag machte sich auf der Ausstellung in Leipzig ein junger Mensch verdächtig, indem derselbe Sekt trank, große Trinkgelder gab und mit viel Geld prahlte. Ein Kriminalbeamter nahm ihn hierauf vor, wobei sich herausstellte, daß der leichtsinnige Mensch, ein 17 Jahre alter Kaufmannslehrling aus Magdeburg, bei der dortigen Straßenbahngesellschaft an demselben Tage einen Selbstbetrag von ca. 1000 Mark veruntrent und damit eine Bergnügungsreise angetreten hatte. In seinem Besitz fanden sich noch ziemlich 900 Mark vor.

— In Chemnitz hatte sich dieser Tage ein 7 Jahre altes Mädchen ohne Wissen des Geschäftsführers hinten an einen mit Bleigewichten beladenen Wagen gehängt. Nach einer kurzen Strecke ist das Mädchen abgerutscht und herabgefallen, wobei es mit dem linken Fuß unter das rechte Hinterrad geriet, wodurch ihm die Beine vollständig zerquetscht wurden. Mäße dieser bedauerliche Vorfall allen Kindern zur Warnung dienen!

— Glaucha, 6. Juli. Vergangene Nacht in der ersten Stunde brach in dem Schmalzfuß'schen Hausgrundstück an der Mühlgrabenstraße Feuer aus und wurde dies sowohl, als das nachfolgende ein Raub der Flammen. Die Insassen hatten nur teilweise versichert, indessen dürfte durch den Mut der Feuerwehre ziemlich viel gerettet worden sein. Während eines der angrenzenden Gebäude ziemlich schablos geblieben ist, dürfte einem vierten Besitzer beträchtlicher Schaden zugefügt worden sein durch die hineingeschleuderten Wassermassen.

— Crinitzschau, 5. Juli. Bei dem am Sonnabend nachmittag mit wolkenbruchartigem Regen